



Little Bridge Schweiz

Nothilfe in Armenien

www.little-bridge-schweiz.ch

Little Bridge News November 2023

Liebe Freundinnen und Freunde von Little Bridge

Seit unserem letzten Newsletter ist die tragische Geschichte des armenischen Volkes um ein Kapitel länger geworden. Rund 110'000 Armenierinnen und Armenier wurden im September aus Berg-Karabach vertrieben. Die ethnische Säuberung Berg-Karabachs führte zu einem Exodus historischen Ausmasses und zur katastrophalen humanitären Lage von Tausenden von Familien. Berg-Karabach war seit vorchristlicher Zeit vom armenischen Volk bewohnt, nun zwang das militärisch überlegene Aserbaidschan die Menschen zur sofortigen Flucht. Sie mussten alles zurücklassen: Ihre Felder und Obstgärten, die Häuser, alles Hab und Gut und ihre Tiere. Ihr christliches Kulturgut – das älteste Kloster stammt aus dem vierten Jahrhundert – ist jetzt in Gefahr, politisch motiviertem Vandalismus zum Opfer zu fallen. Es gehört zur Strategie Aserbaidschans, armenische Kulturstätten, Denkmäler und Friedhöfe zu zerstören. Die materielle Not und die seelische Belastung der Menschen aus Berg-Karabach sind enorm.

Zwar sind die Menschen in Armenien sehr solidarisch, doch fehlt es auch ihnen an allem. Die Flüchtlinge leben bei Verwandten, in Turnhallen, Gemeinschaftszentren und in verlassenem, notdürftig eingerichteten Häusern. Unser Verein hilft ihnen, den strengen armenischen Winter zu überleben. Little Bridge Armenia verschenkte Essen und Trinken, warme Kleider, Klappbetten, Matratzen und Kopfkissen, bezahlte Arztbesuche und Medikamente. Die Flüchtlinge erhielten Gaskocher, kleine Backöfen und Mehl, damit sie ihr eigenes Brot backen können. Doch immer noch ist die Not riesig, und Tausende leben in prekären Verhältnissen.



Wie soll es weitergehen? Flüchtlinge aus Berg-Karabach in einer provisorischen Unterkunft.

Eine grosse Herausforderung wird es sein, die Berg-Karabach-Flüchtlinge irgendwann wieder von Nothilfe unabhängig zu machen. Die Arbeitslosigkeit in Armenien ist jetzt schon hoch. Little Bridge sammelt Geld, um im Frühling Saatgut, Setzlinge, Werkzeug und Vieh zu verschenken, damit die Menschen wieder Hoffnung schöpfen und nicht in Perspektivenlosigkeit versinken.

Leider sind die aussenpolitischen Aussichten für Armenien weiterhin besorgniserregend. Der aserbaidchanische Diktator Alijew liess bei Jermuk in der Provinz Vayots Dzor wieder über die Grenze schiessen. Auch in der Provinz Syunik leben die Menschen in Angst vor Angriffen. Und in Sotk in der Region Vardenis hat die aserbaidchanische Armee ebenfalls den Druck erhöht.

Bei allen erschreckenden Nachrichten aus Armenien zeigten sich aber auch Lichtblicke, die uns sehr freuten und Mut machten. Unsere treuen Spenderinnen und Spender, neue interessierte Personen, Kirchengemeinden, Kantonalkirchen, Journalisten und Politiker hat das tragische Schicksal der Berg-Karabach-Flüchtlinge nicht unberührt gelassen. Wir haben mit zusätzlichem Einsatz versucht, die neuen Interessierten mit Informationen über Little Bridge zu versorgen. Unsere Arbeit in Armenien erhielt darum viel neue Aufmerksamkeit und Wertschätzung, unser Bankkonto wurde rege beschenkt. So konnten wir bis jetzt 65'000 Franken für die Flüchtlingsarbeit von Little Bridge Armenia nach Jerewan überweisen. Auch Rosalia Jörg, unsere Betreuerin der Patenschaften, freut sich sehr, dass sich neue Patinnen und Paten armenischen Familien in Not angenommen haben. Ich sende Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für die grossartige Unterstützung. Sie helfen vielen Menschen, nicht zu verzweifeln.

Die Lage der Vertriebenen aus Berg-Karabach fordert das Team von Maria Goris sehr. Trotzdem bleibt auch die andere Arbeit nicht liegen... Die Sanierung der Wasserversorgung von Shagat, Provinz Syunik, konnte in Angriff genommen werden. Noch vor der kalten Jahreszeit konnten in der Region Vardenis Hunderte von Bäumen gepflanzt werden. Eine Trafostation, welche mitten im Sommer nicht mehr funktionierte (und für die Bewässerung der Felder unabdingbar war), konnte sofort ersetzt werden. Die Renovierungsarbeiten im Gemeindezentrum Vardenis wurden abgeschlossen. Das alte Haus erhielt ein neues Dach, neue Fenster und Duschen. Dieser Tage wird das Zentrum möbliert und kann von älteren Menschen genutzt werden, die zu Hause keine warme Mahlzeit zubereiten und nicht duschen können. Für alle Investitionen hat Maria Goris berührende Dankesbriefe aus der Bevölkerung dieser Dörfer erhalten.

All die grosszügigen Menschen, die seit Jahrzehnten oder erst seit kurzem die Arbeit von Little Bridge unterstützen, tragen dazu bei, dass die ärmsten Menschen auf dem Land in Armenien die Hoffnung nicht verlieren. Es ist somit nicht nur materielle Hilfe, sondern ein Beitrag, der Lebensmut und Zuversicht verbreitet. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie die Menschen in Armenien auch in der bevorstehenden Adventszeit nicht vergessen.

Mit freundlichen Grüssen

Kathrin Ritzi-Schaukelberger

PS. Vielleicht zerbricht sich jemand den Kopf, was man Sinnvolles zu Weihnachten schenken könnte? Unser Vorschlag wäre ein Salatbesteck, handgeschnitzt aus Armenien. Nuss- oder Aprikosenholz, geölt, 45 Franken inklusive Porto. Zu bestellen bei k.ritzi@bluewin.ch. Der Erlös geht vollumfänglich an Little Bridge.



Präsidentin: Kathrin Ritzi-Schaukelberger, Kradolstrasse 62, 8583 Sulgen, k.ritzi@bluewin.ch, 071 642 13 17

Patenschaften: Rosalia Joerg, Via Tello 6, 7013 Domat/Ems, rosalia.joerg@highspeed.ch, 081 633 43 42

Graubündner Kantonalbank, Chur, PC 70-216-5, Vereinskonto: IBAN: CH74 0077 4010 0193 0130 0